

Sommer 2020

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 151



Menschen

Interview mit Anni Michlmayr
Pensionierungen im Kirchenchor

Leben

Umfrage zur Corona-Zeit
Korb flechten

Kirche

Erstkommunion
Gottesdienste im Freien



Corona - Kirche mit Selbst- bedienung?



Liebe Leute!

Vier besondere Monate liegen hinter uns, in denen wir viel dazugelernt haben. Die Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, forderte unsere Pfarre heraus. Durch das Annehmen, neu gestalten, neue Möglichkeitsräume zu öffnen und betreten, keinen vergessen, Menschen spüren, viel sein und Gemeinschaft leben. Dies alles hat uns Kleinraminger Christen noch mehr bestärkt, Liturgie zu feiern. So steht es auch auf dem Banner vor unserem Kirchenportal geschrieben:

„Noch bist du da“,
„Sei was du bist“,
„Gib was du hast“

(Rose Ausländer)

Die christliche „Hoffnung, die uns erfüllt“ (1 Petr 3,15), war in den Tagen, Wochen, Monaten in besonderer Weise spürbar. Der erste Petrusbrief im Neuen Testament ist ein biblisches Kleinod für eine Gemeinde. Dort findet sich nicht nur die Gemeinde-Beschreibung als „Haus lebendiger Steine“ sondern auch die Aufforderung, „jedem

von der Hoffnung zu erzählen“, die uns erfüllt.

Viele berührende Momente, Begegnungen, Gemeinschaft liegen hinter unserem Pfarrleben in der Corona-Krise: die schön geschmückte Kirche während der Osterzeit mit der schönen Hintergrundmusik von unserem wunderbaren Kirchenchor, Ostersackerl vor der Haustüre, Homepage – Impuls zum Sonntags-evangelium, täglicher Newsletter – Gedanken an die Pfarrgemeinde per e-mail, die offene Pfarrkirche, Gottesdienste im Freien – Andacht bei den Kapellen, Wortgottesdienstfeiern vor der Kirche, der pensionierte Ministrant – personalisierte Briefmarken – wo Reinhard Karten an uns Gläubige geschickt hat und vieles mehr, hat uns durch diese herausfordernde Corona-Zeit geleitet und begleitet. Einen herzlichen Dank an alle Helfer, die es möglich gemacht haben, in dieser Form Kirche zu feiern und zu begehen. Gestärkt und voller Hoffnung gehe ich hervor und erlebe, dass die Pfarre Kleinraming ein „Haus lebendiger Steine“ ist, und wir gemeinsam jede Krise gut meistern werden.

Schön ist, dass die Erstkommunionkinder ihre Erstkommunion feiern konnten und so, wie es im Moment aussieht, wir, in welcher Form auch immer, das Kirchweihfest feiern werden!

Ich wünsche uns allen einen erholsamen, schönen und von Hoffnung getragenen Sommer.

Martina Wandl-Ruczkovski
Pfarrleitungsteam

Umfrage Corona-Zeit

Fastenzeit, Ostern und Pfingsten haben ihre Formen. Mit den starken Corona-Einschränkungen, die heuer notwendig waren, waren vor allem die Fastenzeit und Ostern ganz anders als sonst: keine Gottesdienste, kein gemeinsames Feiern, Abstand und Distanz. Viele wa-

ren auch privat von einer starken Unterbrechung des Alltages betroffen: keine Schule, Kurzarbeit, ...

In der Fußzeile berichten einige Ramin-ger, wie sie die Corona-Zeit erlebt haben, wie Kirche funktioniert hat, wie es ihnen persönlich ergangen ist.

Für mich war die Corona-Zeit eine richtige Fastenzeit. Mit viel Verzicht und viel Gewinn. Eine besondere Freude war das Geschenk eines pensionierten Ministranten. "Weil ich nicht predigen darf, soll ich schreiben" schrieb er mir und schenkte mir viele wunderbare Briefmarken. Es war schön, Briefe und Karten zu schreiben.

Reinhard Brandstetter hat in der Corona-Zeit viel geschrieben.

Geschätzte Pfarrgemeinde

Am Sonntag, dem 28. Juni konnten wir die Erstkommunion mit unseren 12 Kindern bei schönem Wetter vor der Kirche feiern. Alle sind sehr froh, dass es noch vor den Ferien möglich war. Nach der langen Zeit der massiven Einschränkungen war es das erste Fest in der Pfarre.

Die Erfahrungen mit Corona waren und sind tiefgehend, die Vollbremsung mit ihren schmerzlichen Auswirkungen werden wir nicht vergessen. Auch wenn sich das Leben wieder einigermaßen normalisiert hat, wir werden noch länger mit Einschränkungen leben müssen. Abstand halten und eine gewisse Achtsamkeit im Miteinander braucht es weiter. Das Virus in seiner Heimtücke geht nicht auf Urlaub.

Leben in der Pfarre ist eingeschränkt wieder möglich, aber die gewohnte Normalität wird noch länger auf sich warten lassen, vor allem werden große Festgottesdienste, wie Feste nicht so schnell möglich sein, was die Zahl der Mitfeiernden betrifft.

Was sind wir grundsätzlich als Menschheit bereit aus den Erfahrungen zu lernen? Soll und darf es wieder so weitergehen, wie es vorher selbstverständlich war? Was wir in allen Schwierigkeiten an positiven Erfahrungen gemacht haben, was wir neu entdeckt haben, davon sollten wir uns Wesentliches bewahren können. Für viele war es sehr wohlthuend mehr Zeit zu haben für sich selber, in der Familie; keine Abendtermine zu haben, auch in der Pfarre; die Solidarität und Hilfsbereitschaft, wie das Einkaufen für die älteren Menschen, zeigen, dass Menschlichkeit noch lebt. Das Bewusstsein der Wichtigkeit der sozialen Dienste, wie im Pflegebereich, sollten wir nicht so schnell wieder

vergessen. Was die Menschen in den sozialen Bereichen leisten, wie z. B. in der Pflege, sollte in unserem Bewusstsein bleiben.

Covid-19 hat unseren Glauben an die Machbarkeit und alle Selbstverständlichkeiten erschüttert, unsere Spaß- und Konsumwelt wurde jäh gestoppt. Die Bedrohung von außen wirkt auf das Innerste vieler Menschen. Corona zeigt uns schmerzlich, wie verletzlich und zerbrechlich wir Menschen in unserer Leiblichkeit sind. Menschen mit psychischen Problemen hat die Isolation sehr zugesetzt. Auf die innere Stabilität kommt es an, wie wir mit den Krisen in unserem Leben zurechtkommen.

Damit sind wir beim Thema des Glaubens. Wissenschaftliche Untersuchungen haben festgestellt, dass gläubige Menschen die Coronakrise besser bewältigt haben. Im Glauben trägt uns das Urvertrauen, dass wir in Gott gehalten sind, dass er in den schweren Erfahrungen des Lebens mit uns ist und uns hindurch führt. Das Annehmen-können, wie es ist und das Beste draus machen, wird geschenkt aus der Kraft und Hoffnung des Glaubens. Ostern haben wir nicht gemeinsam in der Kirche feiern können, aber Ostern war deswegen nicht abgesagt. Ostern ist ja die Hoffnung über alles hinaus.

Euer Franz Benezeder



Pfarrprovisor
Mag. Franz
Benezeder

Foto: Helmut Mitterhauser

Foto: Diözese Linz, Hermann Wakolbinger



Bischof Manfred Scheuer

Bischofskonferenz

Bischof Manfred Scheuer ist am 16. Juni in Mariazell von den Bischöfen der Österreichischen Bischofskonferenz zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Als Nachfolger von Kardinal

Schönborn, der nach 22 Jahren altersbedingt sein Amt zurück gelegt hat, wurde der Salzburger Erzbischof Franz Lackner zum Vorsitzenden der Bischofskonferenz gewählt.



Am Sonntag war es ein gemütlicher Start mit ausgiebigem Frühstück und einem Fernsehgottesdienst mit Kaffee in der Hand.

Ein täglicher Besuch in der Kirche um die Gebetskerzen nachzufüllen, die Musik zu kontrollieren, Reparaturen zu erledigen und um etwas Ruhe zu finden.

Eine „ruhige“ Zeit daheim mit Homeoffice und als Lehrer meiner Tochter. Ein täglicher Spaziergang in der Natur um abzuschalten und doch Leute zu treffen.

Martin Toupal, der als Mesner auch in der Corona-Zeit in der Kirche nach dem Rechten gesehen hat.

Anni Michlmayr



Foto: Manfred Huber

Es ist eine schöne Gemeinschaft

Sie ist der gute Geist der Pfarre und ist immer dann zur Stelle, wenn Entscheidungen und Arbeit anstehen in der Pfarre. Die Rede ist von PGR-Obfrau und Pfarrleitungsteam-Mitglied Anni Michlmayr. Mit ihrem besonderen Ostergruß hat sie in der schwierigen Corona-Zeit wesentlich zum Zusammenhalten in der Pfarre beigetragen. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt sie über die Herausforderungen und Erfahrungen in der bewegten Corona-Zeit.

Kirche hat heuer zu Ostern aufgrund der Corona-Pandemie anders funktioniert. Wie hast du diese Zeit erlebt?

Eigentlich unvorstellbar! Es wäre mir nie in den Sinn gekommen, dass so etwas überhaupt möglich ist, dass Ostern nicht stattfindet. Das wäre das Allerletzte gewesen, mit dem ich gerechnet habe, was ich unserer Pfarrfamilie sagen muss.

Und hat es wirklich nicht statt gefunden?

Vorläufig hat es so ausgesehen. Aber es war, obwohl es „Ostern mit Abstand“ war, eines von den persönlichsten, die ich bis jetzt erlebt habe. Es war mir ein Anliegen mit unseren Pfarrangehörigen verbunden zu sein. Sie sollten nicht das Gefühl haben: es ist nichts, kein Lebenszeichen, Grabesruhe, sondern: Wir denken an euch, wir sind miteinander verbunden. Ich wollte den Pfarrangehörigen einfach eine Osterfreude machen. Und so habe ich einen persönlichen Ostergruß - die Ostersackerl gemacht, die wir am Palmsonntag zuerst in der Kirche gesegnet und dann zu den Häusern der Pfarrangehörigen gebracht haben.

Was waren dabei die Herausforderungen?

Es war zunächst unklar, wie wir das machen können, dass wir nicht in Konflikt mit den Vorschriften kommen, dass man sich im Rahmen des Erlaubten bewegt. Das war meine große Sorge! Und es hat so ausgesehen, dass es unmöglich ist, das für 650 Haushalte zu machen. Wie es geheißen hat, wir müssen zu Hause bleiben, habe ich mir gedacht, dann mach ich das für meine Familie. Aus der Familie sind die Ministranten-Familien geworden. Und dann habe ich einfach weitergemacht, dann ist es die ganze Pfarrfamilie geworden. Ich hätte auch Helfer gehabt, die mir beim Basteln geholfen hätten. Aber wenn du nicht zusammenkommen darfst, ist es schwierig. So habe ich alle Sackerl alleine gemacht, von Hand gezeichnet, zusammengeklebt und befüllt mit Osterei, Salz, Palmkatzerl und Haselzweig, einem persönlichen Schreiben und dem Feierheft von Reinhard Brandstetter für Ostern zu Hause. Für die Ministranten waren

Hilde Fuchshuber, die in der Fastenzeit die Gottesdienste im Fernsehen mitfeierte:

Ihr ist es in der Corona-Zeit zu Hause eigentlich recht gut gegangen. Da es nicht möglich war, wie gewohnt die Gottesdienste in der Kirche zu feiern, hat sie sich die Messen im Fernsehen angeschaut und dort die Messfeier sogar besser mitverfolgen können, da sie alles verstanden hat. Es wurde die Lautstärke des Fernsehers so eingestellt, wie sie es wollte. Auch heute feiert sie die eine oder andere Messe noch im Fernsehen mit.



noch ein Schokohase und ein Quiz dabei.

Wie hat das funktioniert?

Mit viel Handarbeit: insgesamt war ich 12 Tage damit beschäftigt. Bei jedem Sackerl habe ich mir gedacht: Es soll ein besonderer Ostersegen sein. Und ich glaube, es ist auch ein besonderer geworden! Ich habe dann bei den Pfarrblattausträgern nachgefragt, ob sie mir helfen beim Austragen. Und da haben fast alle spontan ja gesagt. Das war schon mal die erste Osterfreude. Und dann die vielen positiven Rückmeldungen, die mich sehr berührt haben und mich durch die ganze Osterzeit getragen haben. Ich habe irgendwie so richtig das Gefühl gehabt, ich bin mit meiner Pfarrfamilie verbunden. Die Leute haben mir erzählt, dass sie teilweise einen richtigen Tiefpunkt gehabt haben: Ostern findet nicht statt in der gewohnten Form, und auf einmal läutet es und dann haben sie das Sackerl gekriegt und sie haben sich gefreut. Das hat sie richtig herausgehoben.

Was hat dir Ostern besonders gefallen?

Was mir sehr viel gegeben hat, waren die Texte, Bilder und Impulse von Reinhard Brandstetter, die er täglich geschickt hat. Das war für mich wie eine Andacht.

Gottesdienste waren zunächst gar nicht, dann sehr eingeschränkt möglich. Wie hat sich das entwickelt?

Man spürt, es ist den Pfarrangehörigen ein Bedürfnis gemeinsam Gottesdienste zu feiern – und sie spüren, dass wir uns sehr bemühen, dass wir die Gottesdienste

einerseits im Rahmen des Erlaubten, andererseits aber trotzdem so feierlich wie möglich gestalten. Und vielleicht ist es gerade diese Verbundenheit, die das Feiern der Gottesdienste am Kirchenplatz und bei den Kapellen so besonders macht und trägt. Wir feiern zwar mit Abstand, aber es ist so eine schöne Gemeinschaft. Es ist ein besonderes Feiern. Am Anfang war es schwierig mit den Auflagen: mit maximal 15 Leuten in der Kirche, ohne gemeinsames Singen, ohne gemeinsames Beten, mit Mundschutz. Da kann man nicht feierlich Gottesdienst feiern, das hat keinen Sinn! Im Freien durften sich auch nur 10 Personen versammeln. Die Einschränkungen sind nach und nach gelockert worden. Es hat sich dann die jetzige Form daraus ergeben: dass wir bei Schönwetter am Kirchenplatz feiern, Samstag-Abend waren wir bis Ende Juni bei den Kapellen.

Gibt es einen Ausblick, wie es weitergeht?

Ja, wir blicken auf den Mini-Ausflug. Bei den Ministranten und Eltern habe ich durchgefragt, ob wir fahren sollen. Und es ist eindeutig herausgekommen: der Mini-Ausflug soll stattfinden! Also habe ich nach Königswiesen geschrieben, dass wir gerne kommen! Die Ministranten freuen sich schon darauf, dass sie gemeinsam unterwegs sein können. Man hat auch beim ersten Gottesdienst, wo Minis dabei sein durften, wieder das Gefühl gehabt, sie haben sich gefreut. Es war auch für mich wunderschön! Das war es, was mir bei unseren Feiern noch gefehlt hat.



Thomas Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Klapprig?

Mein oranges Fahrrad knattert und quietscht, die Pedale knarren und die Kotflügel klappern, auf den Felgen kommt der Rost zum Vorschein. So fahre ich in Linz hin und her. Denn, je ausgetretener das Rad, umso schlechter kann es einer brauchen, der Räder vom Fahrradständer abmontiert – so mein Kalkül. Ja, mein Rad ist immer noch da! Aber wenn *ich* eines stehlen würde, dann genau mein eigenes! Und zwar, weil ich es mag und es gerade wegen seines Alters Persönlichkeit hat.

Mit meinem Glauben ist es ähnlich: den habe ich auch schon lange. Und manchmal quietscht und ächzt und knattert es, wenn ich in schwierige Kurven gerate! Aber er bringt mich immer noch verlässlich von A nach B. Vor allem, weil ich weiß, dass hinten wer anschiebt, wenn es wirklich steil wird! Gerade dann, wenn es schwierig wird, merke ich, dass er da ist und immer noch an Persönlichkeit gewinnt. Und stehlen kann mir meinen Glauben im Vergleich zu meinem Radl auch keiner!



Die Idee, mit dem Alphorn am Karsamstagabend zu spielen, kam von Reinhard Brandstetter. Es war schnell klar: Der beste Platz zum Spielen ist beim Buaberger. Das Wetter passte perfekt, um die Klänge von Osterliedern in die Raming erklingen zu lassen. Und die Stimmung war genial. Es war kein Autolärm oder dergleichen zu hören. Für mich ein besonderes Erlebnis von Ostern, auch weil Jürgen Mitterhauser auf der Trompete und Kurt Schwödauer mit dem Bass, mit Musikklingen vom Tal herauf antworteten.

Johann Gmainer, der das Alphorn am Abend des Karsamstag ertönen ließ.



Pfarrer Franz Benezeder feiert mit den Kindern den Festgottesdienst



Du bist ein Schatz

Erstkommunion am 28. Juni 2020 am Kirchenplatz

Am Sonntag, den 28. Juni 2020 feierten 12 Mädchen und Buben das Fest der Erstkommunion. Bei strahlendem Sonnenschein feierten viele Verwandte der Kinder und viele Raminger auf dem Kirchenplatz mit ihnen.

Welche Schätze gibt es? Diese Frage stellten sich die Kinder in der Vorbereitungszeit. Ihre Gedanken trugen sie beim Gottesdienst vor und luden so die Feiergemeinde zum Nachdenken und dankbar sein ein:

- * Ein großer Schatz ist es, eine Familie zu haben.
- * Ein wertvoller Schatz ist es, Freunde zu haben, mit denen ich spielen kann.
- * Ein Schatz ist es, gesund zu sein.
- * Ein Schatz ist es, etwas zu können
- * Ein bleibender Schatz ist es, ein Freund von Jesus zu sein
- * Jesus hatte zu seiner Lebenszeit Freunde und Freundinnen.
- * Wir sind auf den Namen Jesu getauft.
- * Wir haben Jesus zum Freund.

Manfred Huber



Lesung aus dem 1. Brief an die Gemeinde von Korinth. Paulus schreibt...



Fotos: Manfred Huber

„Stell dich in die Sonne, wärme dein Gesicht. Spring hinein ins Leben, mitten ins Licht. Zeig was du kannst, verstecke dich nicht. Vertrau auf Gottes Segen und fürchte dich nicht.“ - Das Danklied singen die Kinder begeistert mit.



Die Taufpaten begleiten die Kinder zum Fest

Eine stressige Zeit. Die Kinder waren daheim, auch ich von der Arbeit, aber zu Hause lief alles wie gewohnt weiter. Gott sei Dank haben wir das Glück auf dem Land zu sein, da hat man von all dem nicht viel mit bekommen. Wir konnten trotzdem raus. Sehr unheimlich war es aber in Steyr, kaum Verkehr und viele verängstigte Menschen. Als meine Arbeit nach Ostern im Happytex wieder begann, wurden wir buchstäblich gestürmt, als gebe es kein Morgen mehr, das war alles andere als lustig. Hoffen wir, dass bald alles besser wird.

Sandra Schreiner, Pfarrgemeinderätin





Die 12 Erstkommunionkinder nach dem Gottesdienst mit Klassenlehrerin Andrea Burglechner, Pfarrer Franz Benezeder, Volksschuldirektorin Agnes Fuchshuber und Religionslehrer Josef Bramberger
Vorne sitzend: Emily Schreiner, Annika Hinterplattner, Loren Renöckl
In der Mitte stehend: Paul Heller, David Schreiner, Alexander Schörkhuber, Felix Lietz, Felix Gsöllpointner, Kilian Mayer, Moritz Forstlehner, Patrick Kneidinger, Sebastian Aichmayr



Agape am Schwester Mercedes Platz

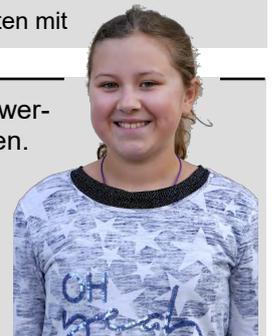


Viele Verwandte und Freunde der Kinder feierten mit

Fotos: Manfred Huber

Für mich war die Pandemie erschreckend. Es wusste niemand wie es weitergeht: Schulen werden gesperrt, Altersheime werden verschlossen und wir Minis durften nicht mehr ministrieren. Als Ministrant sind die sieben Osterdienste immer sehr wichtig. Doch heuer war alles ganz anders. Jetzt kann man endlich wieder in die Schule und auch die Gottesdienste im Freien bei den Kapellen oder vor der Kirche sind für mich schön. Schön ist es auch, wieder mit anderen Leuten beisammen zu sein, zwar mit Abstand aber mit Freude.

Leonie Hinterplattner: freut sich wieder mit anderen Ministranten zusammen sein zu dürfen.



Pensionierungen im Kirchenchor

Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Bericht über das Chorkonzert vom 16. Mai sein, als Abschlusskonzert von Josef Reichwegers langjähriger Chorleitertätigkeit. Durch das Corona bedingte Veranstaltungsverbot wird dieses auf nächstes Jahr, 08. Mai 2021, den Abend vor dem Muttertag, verschoben. Zwei langjährige Chorsänger hätten beim Konzert heuer noch mitgesungen. Leopold Losbichler und seine Tochter

Hildegard beenden ihre aktive Chorkarriere nach insgesamt fast 120 Jahren. Beide waren immer eine große Stütze für den Chor. Ob als Solisten, Archivarin oder Homepagebetreuer. Dankbar können wir auf viele gemeinsame Proben und Aufführungen zurückblicken. Bei so mancher Feier hat Leopold seine Gedanken in humorvoller Versform präsentiert. Zu seinem Abschied nebenstehendes Gedicht. Manfred Huber



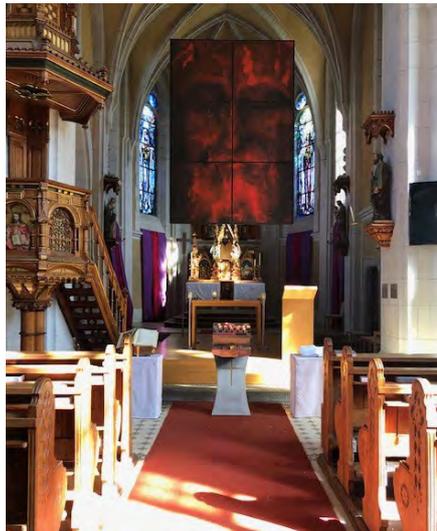
Leopold Losbichler beim Vortrag seiner Gedichte bei der Cäcilienfeier 2019

70 Jahre war es mir gegönnt im Kirchenchor zu singen, freudiges und trauriges ward Euch zu Gehör zu bringen.

Die Zeit, sie bleibt bei 87J. nicht steh'n hoff' sie wird umg'stellt auf ewiges Leb'n, werd' a, a mál himmlischen G'sang erleb'n. „humoristisch“ g'fragt ob's a a Bâß Stimm für mi tat geb'm ?

Pfarre in der Corona-Zeit

Corona hat unseren Alltag in der Pfarre sehr beeinflusst: lange Zeit gar keine Gottesdienste, keine persönlichen Kontakte am Kirchenplatz, keine Chorproben, keine Sitzungen und keine Veranstaltungen ... Es sind in dieser Zeit aber auch viele kreative Ideen entstanden: Reinhard Brandstetter hat per e-mail jeden Tag einen Glaubensimpuls geschickt; Anni Michlmayr einen persönlichen Ostergruß ge-



Kirche in der Fastenzeit - offen für das persönliche Gebete

staltet und an alle Haushalte verteilt. Oder die geschmückte Kirche während der Karwoche: immer wieder hergerichtet von Mesner Martin Toupal; das Alphornblasen am Karsamstag von Hans Gmainer; Musik, die an den Sonntagen von 09.00 bis 18.00 Uhr in der Kirche eingespielt wurde; Gottesdienste mit der Familie zu Hause; Sitzungen, die übers Internet stattgefunden haben, damit man sich austau-



Ostergruß von Anni Michlmayr an die Raminger



Gründonnerstag



Karfreitag



Osternacht



Leeres Grab



Ich habe diese Zeit sehr bewusst erlebt und genossen. Da ich nicht jeden Tag in die Arbeit musste, konnte ich mit meinem Mann (Kurzarbeit) viel spazieren gehen und mit meinen Kindern kochen. Das gemeinsame Essen wurde zu einer schönen Feier. In dieser Zeit gab es viele telefonische und persönliche Gespräche. Besonders intensiv habe ich die Besuche in der Kirche erlebt - manchmal einfach totale Stille und eine besondere Gottesnähe spüren. Das Konsumieren materieller Dinge hat mir nicht gefehlt und ich vermisse es jetzt noch nicht.

Bernadette Katzengruber hat die Corona-Entschleunigung körperlich und seelisch sehr gut getan.

Pfarre in der Corona-Zeit



Leere Kirchbänke und Feiern im Freien - die Corona-Zeit hat der Kirche neue Formen eröffnet.

Gespräche am Kirchenplatz



Fronleichnam, Norbert Hanger mit der Monstranz

Feiern bei der Mannlicher- und der Rahofer-Kapelle



Pfingstsonntag wird unter freiem Himmel gefeiert

schen und auf dem aktuellen Stand halten konnte...

Nachdem die Corona bedingten Einschränkungen für Gottesdienste vor allem für Zusammenkünfte im Freien gelockert wurden, hat das Pfarrleitungsteam entschieden, dass es ab 16. Mai wieder Gottesdienste geben soll: und zwar im Freien, weil die Auflagen für ein Feiern in der Kirche lange Zeit nur Gottesdienste mit ganz wenigen Teilnehmern ermöglicht hätten und gemeinsames Singen und Beten in der Kirche nicht möglich gewesen wäre. An den Samstagen gab es einen Gottesdienst bei einer Kapelle, am Sonntag vor der Kirche. Das Wetter spielte fast immer mit, und es konnte bis auf wenige Male unter freiem Himmel gefeiert werden.

Veronika Reichweger

Ich singe gerne im Kirchenchor. Durch die Corona-Krise waren keine Gottesdienste und keine Chorproben erlaubt! Das Singen hat mir sehr gefehlt. Die Karwoche verbrachte ich im Kreis der Familie. Wir haben uns auf die Terrasse gesetzt und gemeinsam gefeiert. In der Mitte befand sich jeweils ein passendes Motiv - am Karfreitag z. B. ein aus Steinen gelegtes Kreuz und eine Kerze. Das Feiern mit unseren Kindern war für mich ein schönes Erlebnis! Ostern war anders, aber trotzdem schön.

Veronika Reichweger, musste heuer auf das gemeinsame Singen zu Ostern verzichten.





Einladung zur KMB Radwallfahrt nach Mariazell

33 mal konnten wir zu dieser Radwallfahrt aufbrechen, und dennoch glich bisher keine Wallfahrt der anderen.

Termin: 22. - 23. August 2020, Treffpunkt um 07.00 Uhr am Kirchenplatz. Für Quartier und Gepäcktransport wird gesorgt, auch an Reiseproviant wird es nicht mangeln! Das Wetter nehmen wir so wie es kommt, hoffen aber auf ein gutes Radler-Wetter.

Anmeldung: Bis 09. August 2020 bei Fritz Großeiber: fritz.großeiber@aon.at oder 0664/1889327

Quartierreservierung € 25,-
an Fritz Großeiber KMB
IBAN: AT93 3227 8000 0013 8057

Mit sportlichen Wallfahrergrüßen
Fritz Großeiber

Das Wetter, die Routenvariante, kleinere technische Pannen, die Kondition... und natürlich jeder einzelne Teilnehmer prägt dieses erlebnisreiche Wochenende. Nur eines war und bleibt immer gleich: unser Ziel, Mariazell!

So dürfen wir uns schon auf die 34. Radwallfahrt freuen, bei der es diesmal auch ein paar Neuerungen geben wird.

Wir laden alle Frauen und Männer, die gerne Rad fahren, herzlich dazu ein!

Kurze Rast vor dem nächsten Streckenabschnitt

Kassiererin beendet ihren Dienst

Nach ca. 30 Jahren beendet Adi Mitterhauser ihren Dienst als Kassiererin in der kfb. Wir bedanken uns bei ihr sehr herzlich für die langjährige Mitarbeit.

Familienfasttag 2020

Durch die Corona-Pandemie konnten in ganz Oberösterreich rund € 140.000,- weniger an Spenden als erwartet am Familienfasttag gesammelt werden. Menschen in den diesjährigen Projekten sind davon doppelt betroffen: einerseits durch das Virus selbst wegen unzureichender medizinischer Versorgung, mangelnder Hygienemöglichkeiten und enger Wohnverhältnisse, andererseits fehlen die Spendengelder

für die direkte Unterstützung der Projekte vor Ort.

Eine sinnvolle Möglichkeit wäre jetzt anstatt von z.B. Geburtstagsgeschenken, das Geld an die Aktion Familienfasttag zu spenden.

Infos: kfb-Büro Anneliese Schütz
anneliese.schuetz@dioezese-linz.at

Marianne Huber



Adi Mitterhauser

Eine Nachfolgerin wird noch gesucht. Vielleicht kann sich jemand vorstellen diese Aufgabe zu übernehmen.

Kfb-Team



Reinhard Seirlehner und Elisabeth Hiesberger beim Korb flechten

Korbflechten

Am 24. und 25. Juni veranstalteten die Jungen Frauen im Pfarrheim einen Korbflecht-Kurs. Unter der Anleitung von Korbflechter Erich Bendl entstanden große und kleine Kunstwerke. Reinhard Seirlehner fühlte sich als „Hahn im Korb“ sehr wohl. Der nächste Kurs ist für 21. November 2020 geplant. Nähere Infos und Anmeldung bei Maria Toupal, Tel. 0680 / 3110037. Veronika Reichweger

Foto: Margit Freis

Foto: Helmut Mitterhauser

In der Zeit, wo man gar nicht außer Haus durfte und keine Gottesdienste in der Kirche waren, hab ich angefangen mit dem Hund zu den Kapellen zu gehen und dort meine persönliche Andacht zu halten. Morgens um halb acht war ich unterwegs. Das Geläute der Kirchenglocken begleitete mich oft auf meinem Weg. Auch der Hund spürt die besonderen Orte. Am liebsten geht er zur Marienkapelle in der Eggerstraße.

Monika Göß ist oft in Begleitung ihres Hundes unterwegs.





Foto: Thomas Reichweger

Ein Schiebefenster zwischen Turnsaaleingang und Bibliothek wird kurzerhand zu einem Buchausgabeschalter umfunktioniert

Plötzlich Corona Auch wir Bibliotheken mussten zusperren!

Viele hatten wesentlich mehr Zeit zu Hause. Und das ohne sich immer wieder in der Bibliothek mit Büchern, Zeitschriften, DVDs „eindecken“ zu können – eigentlich unvorstellbar, besonders für die Familien! Es war auch für uns Bibliotheksmitarbeiter eine schwierige Zeit, weil wir unserer Aufgabe und auch unserer Freude im Ehrenamt nicht nachgehen konnten.

In dieser Zeit hatten wir viele Überlegungen, aber nur Antworten, die nicht wirklich zufrieden machten, bis so nach und nach ja die Lockerungen kamen: Wir stellten gut sortierte Bücher und Zeitschriften zur Gratisentnahme zur Verfügung, wir bestellten viele neue Bücher, die manchmal auch gleich den Weg zu unseren Leserinnen und Lesern fanden, mit gebührendem Abstand natürlich. Dann die Möglichkeit Medien zu bestellen und ohne Kontakt in der Bibliothek abzuholen – die „Corona-Pakete“, wie wir sie genannt haben.

Ab 15. Mai 2020 dann der nächste Öffnungsschritt: mit Maske in die Bibliothek, schnell was aussuchen und die Bibliothek gleich wieder verlassen, maximal 4 Personen zur gleichen Zeit (10 m²-Regel). Wo doch gerade das Aussuchen, das Verweilen, das Gespräch für Mitarbeiter und Leserinnen und Leser so ein Vergnügen ist.

Doch jetzt ist unsere Tür wieder weit offen und wir freuen uns auf unsere Leserinnen und Leser! So wie die Wirtschaft die Kunden und die Kirche die Kirchgänger braucht, so brauchen wir euch liebe Leserinnen und Leser! Kommt und erfüllt die Bibliothek wieder mit Leben!

Theresia Bramberger

DVD-Wunsch von Neuheiten bis Klassiker Avatar – Aufbruch nach Pandora

Der Film ist nicht gerade neu, die darin enthaltenen Themen - im Jahr 2154 sind die Rohstoffe der Erde erschöpft - haben aber nichts an Aktualität verloren. Die tolle Message, die der Film vermittelt, hat nun eine Kundin bewogen, ihn endlich anzusehen. Unsere Bibliothek ist bestrebt, die Medien stets aktuell zu halten. Um Kundenwünsche zu erfüllen nehmen wir aber auch ältere,

ausgezeichnete Filme in unser Repertoire auf. Also einfach nachfragen oder den Filmwunsch in der Wunschebox deponieren!

Maria Himmelfreundpointner



Foto: Bibliothek

Die Bibliothek hat zahlreiche DVDs



Verlag: Ecowin
ISBN-13 9783711002563

Buch-Tipp China am Ziel! Europa am Ende? Christoph Leitl

China ist derzeit allgegenwärtig: Die Bibliothek hat dieses vielfältige, gegensätzliche Land in den

Mittelpunkt gestellt – Bücher über Land und Leute, wirtschaftliche Zusammenhänge, Medizin, aber auch DVDs und Magazine. In Zeiten der Reisebeschränkungen ist es spannend, sich dem Land auf diese Weise zu nähern.

Theresia Bramberger

Mit Corona war am Schlag alles anders. Keiner wusste so recht, was darf man, wie verhält man sich richtig. Nachdem klar war, dass es vorerst keine Gottesdienste in der Kirche gibt, wurde die Homepage eines der wichtigsten Mittel, um die Raminger zu informieren. Fast täglich gab es neue Informationen, die zur Verfügung gestellt werden mussten. Viele verschiedene Personen lieferten Aktuelles, Regelungen, Gedanken, Predigten, Begleittexte und vieles mehr. Auch für mich eine neue Form Ostern zu feiern. Helmut Mitterhauser, musste fast täglich die Homepage aktualisieren.



Termine

! Vorbehaltlich eventueller Einschränkungen aufgrund Corona Maßnahmen !



Auszeit von Corona

„Also wenn der ganze Corona-Stress endlich vorbei ist, gönne ich mir erstmal ein paar schöne Tage Zuhause auf der Couch!“

Christophorus-Aktion



am 26.07.20

Das Corona-Virus hat schwer zugeschlagen. Mit unabsehbaren Folgen. Die Wirtschaft wankt. Angst vor Krankheit und Armut geht um. Aber **MIVA**-Fahrzeuge sind unterwegs und bleiben es: bringen Priester, Ärzte, Krankenschwestern, Lehrer und Hilfspgüter. Auch wenn Distanz geboten ist, muss Nähe spürbar sein.

In Corona-Zeiten gilt erst recht die Bitte:

1 ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer

Spendenkonto:
IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000

12. Juli	09.30 Uhr	Ulrichsonntag, gemeinsame Messe in St. Ulrich
26. Juli	09.00 Uhr	Hl. Christophorus, MIVA Aktion
31. Juli	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
09. August	09.30 Uhr	Laurenzifest, gemeinsam mit St. Ulrich
15. August	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe
22./23. August	07.00 Uhr	Radwallfahrt nach Mariazell
23. August	09.00 Uhr	Caritas Augustsammlung
28. August	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
20. September	09.00 Uhr	115. Kirchweihfest
25. September	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
04. Oktober	09.00 Uhr	Erntedank
09. Oktober	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
11. Oktober	09.00 Uhr	Jubelpaare
14. Oktober	19.00 Uhr	KFB - Dekanats - Impulstreffen im Dominikanerhaus
18. Oktober	09.00 Uhr	Pralinensonntag
26. Oktober	09.00 Uhr	Nationalfeiertag
30. Oktober	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
01. November	09.00 Uhr	Allerheiligen, 14.00 Uhr Friedhofsandacht
02. November	19.00 Uhr	Allerseelen
11. November	17.00 Uhr	Martinsfest
13. November	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
15. November	09.00 Uhr	Hl. Leopold
21./22. Nov.		Buchausstellung
22. November	09.00 Uhr	Christkönig, Mini-Aufnahme, Radio-Gottesdienst

Caritas Sammlungen

Spendenkonto
IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

Die Caritas sammelt für Menschen in Not: bei der Augustsammlung am 23. August 2020 für Menschen in aller Welt, bei der Haussammlung für Menschen in OÖ. Corona bedingt kann die Haussammlung heuer nicht in der gewohnten Weise statt finden. Die Spenden der Augustsammlung werden deswegen geteilt - die Hälfte geht an die Haussammlung. Zusätzlich werden

die Haussammler ab Mitte September Erlagscheine in die Postkästen der Häuser bringen. An den Kirchenausgängen werden Zahlscheine aufliegen. Die Hilfe wird dringend gebraucht. COVID-19 bedroht Menschen, denen es auch vorher oft am Notwendigsten gemangelt hat, doppelt!

Danke für Ihre Spende!



Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Thomas Reichweger-Cepek, Christian Bramberger, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming
IBAN Pfarre Kleinraming: AT45 3227 8000 0010 0024